

„Wie ein Schachspiel“

Frank Hartmann: 30 Jahre Anwalt, 30 Jahre Kanzlei

VON BERTRAM LENZ

■ **Petersberg.** Es ist eine sehr imposante Zahl: Gut 16.000 Fälle hat die Kanzlei von Rechtsanwalt Frank Hartmann in den vergangenen drei Jahrzehnten bearbeitet. Am 3. Mai 1990 war der Petersberger vor dem Landgericht Fulda als Rechtsanwalt vereidigt worden und hatte am gleichen Tag seine Kanzlei eröffnet. Im Gespräch mit „Fulda aktuell“ blickt er auf seine Tätigkeit zurück, von der er sagt: „Ich helfe den Menschen bei der Lösung ihrer Probleme. Das macht mir auch nach 30 Jahren noch viel Freude und ist ein schönes Gefühl. Die Anwaltstätigkeit ist für mich nicht nur Arbeit, sondern eine Herzensangelegenheit“.

Die Anfänge liegen im Zimmer seiner Wohnung im Eduard-Stieler-Ring in Petersberg: „Dort habe ich in den ersten beiden Jahren ohne Angestellte gearbeitet. Die ersten Schriftsätze wurden noch mit der Schreibmaschine verfasst“. Diese Zeiten sind schon lange vorbei, die Kanzlei – die Hartmann heute zusammen mit seiner Kollegin Julia Heieis führt, die Fachanwältin für Strafrecht und Verkehrsrecht ist – wurde immer größer. „Inzwischen ist sie an Hartmanns Wohnhaus „Am Sand 6“ angegliedert, dem Standort Petersberg ist man stets treu geblieben. Die Phi-



Der Petersberger Rechtsanwalt Frank Hartmann.

Foto: Lenz

losophie der Kanzlei lautet: „Strategisch denken, rechtliche Spielräume ausnutzen, kreative Lösungen finden und immer einen Plan B haben. Dann kann man den eigenen Mandanten optimal vertreten“.

Hartmann gehört heute zu den renommiertesten Rechtsanwälten in der osthessischen Region und im Bereich Miet- und Wohnungseigentumsrecht hat er sich bundesweit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Das Nachrichtenmagazin „Focus“ führt ihn seit 2014 sechsmal in Folge in der Liste der „TOP-Rechtsanwälte“ in Deutschland auf. „Dies ist eine besondere Anerken-

nung und eine Auszeichnung für meine bisherige Tätigkeit“. Seit 2001 ist Hartmann, der längere Zeit auch als Landesvorsitzender der „CDU-Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung“ (MIT) Hessen fungierte, Fachanwalt für Arbeitsrecht und seit 2005 Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

Auch ist der 60-Jährige Vorsitzender des Fachausschusses Miet- und Wohnungseigentumsrecht der Rechtsanwaltskammer Kassel und entscheidet über die Zulassung von Fachanwälten. Außerdem ist Hartmann Vorsitzender Richter der Zweiten Kammer des Anwaltsgerichts bei der „Rechtsanwaltskammer Kassel“ und schließlich seit vielen Jahren Ausbilder von Rechtsreferendaren beim Landgericht Fulda.

Wenn er auf seine nunmehr 30 Jahre andauernde Tätigkeit zurückblickt, dann zieht Hartmann folgende Bilanz: „Ich habe meine Berufswahl nie bereut. Mir macht die Arbeit noch heute große Freude. Es ist wie Schachspielen. Auch da muss man mehrere Schritte vorausdenken und immer Alternativen parat haben“. Zugleich werde es immer schwieriger, eindeutige Empfehlungen zu geben, denn: „Die Anwaltstätigkeit ist keine Mathematik. Deswegen kann es mehrere richtige Antworten geben“. Zumal die Tätigkeit als Rechtsanwalt die

gesamte Bandbreite des menschlichen Lebens widerspiegeln. Und das sei spannend. Hartmann rät auch, zu einem frühen Zeitpunkt einen Anwalt zu Rate zu ziehen. Denn dann könnten die rechtlichen Interessen noch besser abgesichert werden.

Ausblick auf Berufsstand

Die Anwaltskanzleien nehmen Hartmann zufolge mit Zeitverzögerung die gleiche Entwicklung wie die Arztpraxen: „Die Zahl der Rechtsanwältinnen mit einer Kanzleitätigkeit geht seit mehreren Jahren zurück, Kanzleien schließen ohne Nachfolger, und dies insbesondere auf dem Lande. Der Drang geht in große Kanzleien in den Ballungsgebieten.“

Hartmann: „Der sogenannte Feld-, Wald- und Wiesenanwalt, der alle rechtlichen Bereiche bearbeitet, wird in Zukunft aussterben. Auch Rechtsanwälte werden sich immer mehr spezialisieren. Gab es im Jahr 1990 noch fünf verschiedene Fachanwaltschaften, gibt es heute 23, und ein Ende ist nicht abzusehen. Das hat aber auch, wie übrigen bei den Ärzten zu sehen, einen Vorteil für die Mandanten. Denn Fachanwalt bedeutet auch größeres Wissen und zugleich mehr Möglichkeiten, die rechtlichen Interessen durchzusetzen“.